

Keller, Gottfried: Seht da den Vogel mit gerupften Schwingen! (1854)

- 1 Seht da den Vogel mit gerupften Schwingen!
- 2 Halb flattert er, halb läuft er hin zum Neste,
- 3 Sich einzubaun in weicher Arme Veste,
- 4 Wohin kein rauhes Lüftchen mehr soll dringen!

- 5 Doch war er frech und mochte Ruhm erringen;
- 6 Sein Reisig grünt« und blühte schon aufs beste,
- 7 In seinen Schatten lud er stolz die Gäste
- 8 Und war so recht ein Thema zum Besingen.

- 9 Nur als den Zweig dem freien Feld er raubte,
- 10 Aus Luft und Licht, darin er aufgeschossen,
- 11 Und sachte mit sich zu salvieren glaubte:

- 12 Da war der Traum bald wie ein Schaum zerflossen;
- 13 Das Reis verdorrt', das schon so nett belaubte –
- 14 Nun zieht er ab, unfertig und verdrossen.

(Textopus: Seht da den Vogel mit gerupften Schwingen!. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem>)